

Wirtschaftskollaps in Japan, den USA und Europa

Sean Foo ist Finanzanalyst und China-Experte. Foo spricht über die sich vertiefenden wirtschaftlichen Probleme, die sich in Japan, den USA und Europa entwickeln. Folge der hervorragenden Arbeit von Sean Foo: <https://m.youtube.com/@SeanFooGold> Folge Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstütze die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: <https://buymeacoffee.com/gdieseng> Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen. Heute sind wir mit Sean Foo, einem Ökonomen und China-Experten, zusammengekommen, um darüber zu sprechen, was in der Welt geschieht. Vielen Dank, dass Sie wieder dabei sind.

#Sean Foo

Hey, klar, Glenn. Jederzeit – schön, hier zu sein.

#Glenn

Nun, in der unipolaren Ära nach dem Kalten Krieg blickten die Menschen auf die Vereinigten Staaten, Westeuropa und Japan als wirtschaftliche Führungsmächte, so wie sie es während des Kalten Krieges getan hatten. Doch jetzt scheinen sie sich in Bezug auf Schulden und viele andere grundlegende Wirtschaftsindikatoren erschöpft zu haben und geraten zunehmend in Schwierigkeiten. Daher dachte ich, es wäre interessant, mit Japan zu beginnen, da das Schuldenniveau dort seit Jahrzehnten ein Problem darstellt, sie jedoch weiterhin immer mehr Konjunkturprogramme auflegen. Was sehen Sie in Japan geschehen?

#Sean Foo

Nun, ich denke, Japan steckt in einer sehr gefährlichen Falle. Ganz gleich, welche Lösung sie wählen – es wird in Zukunft Probleme verursachen. Im Moment besteht das unmittelbare Problem für Japan in einem drohenden industriellen Zusammenbruch. Erstens, wenn man viel in die USA verkauft und plötzlich mit Zöllen von 10 oder 20 Prozent konfrontiert wird, werden viele Exporte zurückgehen. Japans Exporte in die USA sind seit mindestens fünf oder sechs aufeinanderfolgenden Monaten

gesunken, und das ist nicht gut. Wenn wir uns ansehen, was die Regierung wirklich will, dann möchte sie, dass Japan viele seiner Einrichtungen und Fabriken – ob Automobilwerke oder Teile der Halbleiterproduktion – in die USA verlagert. Japan spürt also die Bedrohung aus dieser Richtung.

Und wenn wir uns die Währungsseite ansehen, ist der japanische Yen seit sechs oder sieben Monaten gegenüber dem Dollar eingebrochen. Und man muss verstehen, dass der Dollar selbst gegenüber anderen Währungen geschwächt wurde, sei es der Euro oder der chinesische RMB. Wenn also Ihre Währung gegenüber einem Dollar zusammenbricht, der ebenfalls fällt, bedeutet das, dass Sie wirklich in großen Schwierigkeiten stecken. Und wenn der Yen einbricht, steigen plötzlich all ihre Importkosten. Wir müssen verstehen, dass Japan nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima einen großen Teil seiner Energie importieren muss. Es spielt keine Rolle, ob es sich um Öl, LNG oder sogar Kohle handelt – etwa 85 bis 90 Prozent ihres gesamten Energiemixes werden auf den globalen Märkten gekauft und an die japanischen Küsten gebracht.

Und wenn der Yen jetzt weiter einbricht, wird alles teurer werden. Ganz gleich, ob man über den Lebensstandard in Japan spricht – die Inlandspreise steigen – oder über industrielle Vorprodukte, etwa die Herstellung eines neuen Autos: Es wird mehr kosten. Japan steht also derzeit vor einer sehr schwierigen Situation. Sie müssen sich entscheiden: Kompromittieren wir die Schulden langfristig – früher oder später wird es zu einem Zahlungsausfall kommen und alles wird explodieren – wir wissen nicht, wann das passieren wird, es ist ein schwarzes Loch, eine Blackbox? Oder sehen wir, wie unsere Industrien morgen oder im nächsten Jahr zusammenbrechen? Offensichtlich hat Japan mit der Einführung des Konjunkturprogramms die kurzfristige Lösung gewählt. Doch damit gehen auch viele Probleme einher.

#Glenn

Ja, die starke Abhängigkeit von Energieimporten, zu einer Zeit, in der die Energiepreise steigen und die Währung weiter an Wert verliert – das wirkt wirklich wie eine Falle, wenn man es so nennen will. Aber was bedeutet das für die breitere Wirtschaft, für die japanischen Anleiherenditen und ihre Fähigkeit, nun ja, ich schätze, US-Schulden zu halten? Denn wenn man sich die Länder ansieht, die US-Schulden halten, und bedenkt, dass sich die Chinesen und Russen davon zurückziehen, scheint Japan ziemlich wichtig zu sein, um die amerikanische Wirtschaft zu stützen.

#Sean Foo

Richtig. Also gut. Japan hält tatsächlich eine Menge US-Schulden. Und ich habe in den letzten ein bis zwei Wochen einen kleinen Fehler gemacht, als ich vermutete, dass Japan, um den Yen zu stützen, wahrscheinlich eine große Menge US-Staatsanleihen abstoßen würde, richtig? Sie halten über eine Billion Dollar an Staatsanleihen, und wenn sie ein paar Hundert Milliarden verkaufen würden, könnten sie damit problemlos das Konjunkturprogramm finanzieren – zumindest die japanische Wirtschaft noch eine ganze Weile über Wasser halten. Allerdings kennen wir alle die Beziehung zwischen den USA und Japan. Die USA wollen auf keinen Fall, dass ihre Freunde ihre Bestände an

US-Staatsanleihen abstoßen – jedenfalls nicht zu diesem Zeitpunkt. Also hat Japan in der vergangenen Woche Folgendes getan: Die BOJ, also die japanische Zentralbank, die Bank of Japan, hat auf eine konkrete Maßnahme hingedeutet, ihre eigenen Zinssätze anzuheben.

Das ist aus vielen Gründen kaum vorstellbar. Erstens liegt Japans Schuldenquote im Verhältnis zum BIP bei etwa 230 bis 250 %. Das ist das Verhältnis von Schulden zu BIP. Wenn man nun die Zinssätze stark anheben würde, würden die Zinszahlungen plötzlich immer weiter steigen – das ist ein Problem. Aber wenn man die Zinsen erhöht, gibt man den Märkten, insbesondere den eigenen inländischen Investoren, tatsächlich einen Anreiz, Geld aus anderen Märkten zurückzuholen, richtig? Denn jetzt könnten sie eine höhere Rendite erzielen. Der Yen würde höchstwahrscheinlich eine Umkehr vollziehen und aufwerten, sodass ein großer Teil des japanischen Kapitals, das derzeit in der Weltwirtschaft zirkuliert – insbesondere in US-Aktien und US-Anleihen – eine sehr große Chance hätte, nach Japan zurückzufließen. Also ja, man wirft keine US-Staatsanleihen auf den Markt, dieser Teil der Gleichung ist also in Ordnung.

Allerdings wird eine Menge inländischen Kapitals – von Unternehmen, von nichtstaatlichen Einrichtungen, von einzelnen Investoren selbst – abgezogen werden. Natürlich müssen wir verstehen, dass viele japanische Investoren sehr risikoscheu sind. Sie ziehen es vor, eine stetige Rendite von 2 % bis 3 % zu erzielen, anstatt in einem Kasino zu spekulieren. Derzeit, da der Yen aufwertet, wird der Dollar aufgrund der jüngsten Ereignisse bei der Federal Reserve wahrscheinlich fallen. Es ist wahrscheinlich, dass Kapital die USA verlässt und nach Japan fließt. Und das schafft auch eine weitere Art von Finanzierungsknappheit für das US-Finanzministerium, für Glenn Diesen. Es gibt also wirklich keinen angenehmen Weg, wie diese gesamte Situation enden könnte, ohne eine Art von Sicherheitsenkrise.

#Glenn

Nun, was sehen Sie denn auf der amerikanischen Seite geschehen? Denn ich weiß, als die globale Finanzkrise ausbrach, waren es die Russen und die Chinesen, die anfingen vorzuschlagen, dass es notwendig sei, die Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten zu verringern. Es gab Verweise auf eine „postamerikanische Welt“, einfach weil die fiskalische Verantwortung der USA infrage gestellt wurde – sie waren nicht in der Lage, ihre eigenen Finanzen in Ordnung zu bringen. Danach starteten die Chinesen die Belt and Road Initiative und die Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank, wiederum als Teil eines Bemühens um finanzielle Diversifizierung. Aber im Jahr 2009 betrug die US-Verschuldung etwa 9 Billionen Dollar. Jetzt liegt sie bei rund 38 Billionen, und es scheint keine Verlangsamung zu geben. Im Gegenteil, die Schulden steigen weiter. Was bedeutet das also für die Vereinigten Staaten? Welche Optionen haben sie? Und was wird mit ihrer Währung geschehen, wenn sie diesen Weg weitergehen?

#Sean Foo

Aber ich denke, die USA stecken in einer Falle. Es gibt keine Alternative, außer zu inflationieren oder den gesamten globalen Wirtschaftskrieg zu verlieren. Wir haben darüber gesprochen, wie China seine eigene Belt-and-Road-Initiative aufbaut, richtig? Jetzt befindet sich die USA selbst auf einer Einbahnmission, um zu überleben, um ihre Hegemonie aufrechtzuerhalten – und das bedeutet, mit voller Kraft zu arbeiten. Wenn man sich die Regierung ansieht, reist sie um die Welt, um alle möglichen Abkommen mit Australien und Südostasien zu unterzeichnen, um ihre Lieferketten wieder aufzubauen, insbesondere im Bereich der Seltenen Erden. Das erfordert eine Menge Geld – Geld, um in diese Länder zu investieren, und Geld, um Anteile an den Unternehmen zu kaufen.

Und alle Zolleinnahmen, die hereinkommen, reichen einfach nicht aus, also muss das Defizit durch Kredite gedeckt werden. Und das betrifft nur die Lieferkettenseite. Wenn wir nun auf die kritischere Front schauen – den Krieg um Halbleiter und KI – muss ebenfalls eine Menge Geld geliehen werden, um diese Blase am Leben zu halten. Die USA haben keinen großen industriellen Vorteil, wenn es darum geht, mit China oder den BRICS zu konkurrieren; dieser Kampf ist bereits verloren. Aber was die USA haben, ist ein klarer Vorsprung in der Technologie, und es gibt wirklich keine Möglichkeit, diesen Vorteil zu halten, ohne große Geldsummen zu investieren.

Wenn man sich das gesamte Jahr 2025 ansieht, ist es im Grunde eine große, orchestrierte Aktion, um Geld von der Main Street – den US-Verbrauchern – abzuziehen und es an die Bundesregierung weiterzuleiten. Dieses Geld wird dann in KI-Unternehmen investiert, um ihnen zu helfen, ihre Finanzierungskosten zu senken und ihnen die Möglichkeit zu geben, mehr Rechenzentren zu bauen. Mit anderen Worten: Das industrielle Amerika, die Verbraucher, werden ausgehöhlt, um den KI-Krieg gegen China zu führen und zu gewinnen – einfach ausgedrückt.

#Glenn

Nun, am Ende des Kalten Krieges waren das die goldenen Jahre – nicht nur für die USA, sondern für den politischen Westen insgesamt. Traditionell heißt es ja, man repariert das Dach, solange die Sonne scheint, oder flickt seine Netze, wenn das Meer ruhig ist. Mit anderen Worten: In guten Zeiten bringt man seine Finanzen in Ordnung. Stattdessen haben die USA wie auch der Rest des politischen Westens in diesen Jahrzehnten eine große Party gefeiert und viel Geld ausgegeben. Angesichts all der heutigen Herausforderungen – die eigene Technologie zu entwickeln, die Schulden in den Griff zu bekommen – ist es, wie du sagst, wirklich der falsche Zeitpunkt, um auf allen Zylindern zu feuern, um so etwas in einer so kritischen Phase zu tun. Es scheint keine gute Option zu sein. Haben sie deiner Meinung nach überhaupt eine Chance, die Wirtschaft zu verbessern – also zu reindustrialisieren und diesen Technologiewettlauf mit den Chinesen zu gewinnen? Denn ich weiß, dass die KI-Blase derzeit in den Vereinigten Staaten ein wachsendes Anliegen ist.

#Sean Foo

Nun, ich denke, es ist ziemlich offensichtlich, was die Vereinigten Staaten zu tun versuchen. Wenn man jedoch von einem klaren Sieg über China spricht, halte ich das nicht wirklich für möglich, weil China einfach zu viele Vorteile hat. Eines müssen wir verstehen: Wenn es darum geht, den Technologiewettlauf zu gewinnen, braucht man zwei Komponenten. Man braucht die Fähigkeit, innovativer zu sein – die geistige Stärke. Die USA haben davon natürlich einiges. Einige der besten Bildungseinrichtungen befinden sich immer noch dort, und es gibt weiterhin viel Talent im Silicon Valley, viel Talent bei Unternehmen wie NVIDIA und AMD, all diesen Spitzenfirmen. Aber die andere Seite der Gleichung ist etwas, das China im Überfluss hat – und die USA haben davon so gut wie nichts.

Und das ist die industrielle Kapazität für die Fertigung. All das schafft einen sehr positiven Kreislauf, oder? Wenn man Innovation hat, kann man seine Fertigungskapazitäten aufrüsten. Wenn diese Fertigungskapazitäten verbessert werden, befeuert das wiederum noch mehr Innovation. Die USA verfügen derzeit jedoch nur über diese Innovation, die durch Schulden und Defizite angetrieben wird – etwas wirklich Merkwürdiges und bisher Ungekanntes. Aber wenn wir das große Ganze betrachten: Kann die US-Wirtschaft überleben, ja sogar florieren? Ich würde sagen ja, aber es wird auf Kosten der G7-Verbündeten geschehen. Wenn wir also betrachten, wie die USA ihre Karten ausspielen, versuchen sie aktiv, die Welt zu spalten, oder?

Die USA erhalten derzeit viel Aufmerksamkeit, viel Fokus auf die westliche Hemisphäre. Man muss sich nur die jüngsten Maßnahmen ansehen – es ist nicht besonders kompliziert zu erkennen, oder? Wissen Sie, sie haben Argentinien, was war es, eine Rettungsaktion über 10 oder 20 Milliarden Dollar gewährt, um Javier Milei bei den Wahlen zu unterstützen. Die USA tun das nicht aus reiner Nächstenliebe. Sie wollen, sagen wir, mehr finanziellen Einfluss in Argentinien haben. Und man muss sich nur ansehen, was gerade in Venezuela passiert, richtig? Wir haben Schiffe, die im Karibischen Meer patrouillieren, wir haben Trump, der versucht, den Luftraum zu schließen. Warum? Weil Venezuela ein sehr ölreiches Land ist.

Die USA wollen auf jeden Fall härter durchgreifen, wenn es um die westliche Hemisphäre geht. Und wenn wir uns all die Handelsabkommen mit Europa ansehen – das, seltsamerweise, immer noch sehr unterwürfig gegenüber den Amerikanern ist –, denke ich, dass die USA verstehen, dass es in Bezug auf BRICS, den Osten und den Globalen Süden für sie wirklich schwierig wird, auf wirtschaftlicher Basis zu konkurrieren. Wenn es um bessere Produkte zu einem besseren Preis geht, können sie nicht gewinnen. Aber sie können auf jeden Fall weiterhin ihre Verbündeten unter Druck setzen, um die US-Wirtschaft anzukurbeln, damit sie floriert, das BIP wächst – das ist im Grunde genommen Vampirismus, oder? Du weißt schon, Graf Dracula. Ich nenne das die Graf-Dracula-Strategie.

#Glenn

Ja, nun, es gibt natürlich eine gewisse Kannibalisierung, auch unter den US-Verbündeten – der Versuch, etwas Wohlstand von den Verbündeten abzuschöpfen, um diese schwierige Zeit zu überstehen. Aber du hast vorhin erwähnt, dass die Japaner aus politischen Gründen und aufgrund der Sicherheitsvereinbarungen gewisse Einschränkungen haben, was ihre Fähigkeit betrifft, US-Schulden abzustoßen. Und das war ja auch in den 1980er-Jahren deutlich zu sehen. Das heißt, ihre Fähigkeit, dem Druck der USA zu widerstehen, ist begrenzt, weil ihre Sicherheit von den Vereinigten Staaten abhängt. Bei China ist das jedoch nicht der Fall. Es ist der Gegner der USA in diesem Wirtschaftskrieg, und sie betrachten die Vereinigten Staaten nun natürlich mit größerer Sorge. Wie siehst du Chinas Bereitschaft, weiterhin US-Schulden zu halten? Und wenn sie diese tatsächlich abstoßen, wodurch würden sie sie eigentlich ersetzen?

#Sean Foo

Nun, ich denke, China ist zu der Erkenntnis gelangt, dass man aus verschiedenen Gründen nicht wirklich US-Schulden halten kann. Die Beschlagnahmung russischer Vermögenswerte ist dafür ein eindeutiges Beispiel. Ich glaube, in dem 24- oder 28-Punkte-Friedensplan zwischen Russland und der Ukraine war eine der Klauseln, dass die USA russische Vermögenswerte nutzen würden, um den Wiederaufbau der Ukraine zu finanzieren oder zu unterstützen. Und ein anderer Teil davon war, eine Art merkwürdiges gemeinsames Projekt mit den Russen zu entwickeln, um möglicherweise Lieferketten aufzubauen. Aber die Sache ist die: Wenn dein Geld im westlichen Finanzsystem steckt – sei es in Europa oder in den USA – können sie dieses Geld jederzeit ohne deine Zustimmung verwenden. Wie sie es verwenden, liegt ganz bei ihnen. Im Moment hat China also viele Möglichkeiten, sein Geld auszugeben, oder?

Der erste Weg, auf dem sie das tun, besteht offensichtlich darin, eine große Menge Gold zu kaufen. In den letzten 12 bis 18 Monaten hat China öffentlich Gold gekauft. Offiziell wurden kleine Käufe von etwa ein bis fünf Tonnen pro Monat gemeldet, aber viele Expertenanalysen westlicher Banken wie Goldman Sachs zeigen, dass China tatsächlich das Zehnfache dieser Menge kauft – sie melden es nur nicht. Das ist also ein offensichtliches Anzeichen, das wir im Auge behalten müssen. Derzeit gibt es so wenig Gold und Silber auf den westlichen Märkten, dass kürzlich ein großer Teil des Volumens aus China abgezogen wurde. Westliche Käufer erwerben große Mengen Gold und Silber aus China. Und ein weiterer Aspekt, den wir berücksichtigen müssen, ist, wie China auch die Globalisierung der Welt vorantreibt.

Die BRICS, die Belt and Road Initiative – China hat eine Menge Geld, das es in diese Projekte investieren kann. Und in diesem Moment, in dem die USA versuchen, ihre eigenen Lieferketten aufzubauen – zwar ineffektiv, aber dennoch eine Bedrohung für China – verfügt China mit rund einer Billion US-Dollar in US-Staatsanleihen, einschließlich Hongkong, über erhebliche Schlagkraft, um voll durchzustarten. Was ist nun Chinas Endziel in Bezug auf die US-Staatsanleihen? Ich denke, sie werden weiterhin einen nominalen Betrag halten, vielleicht 100 bis 300 Milliarden Dollar, um den Handel zu erleichtern. Aber ich vermute, der Wendepunkt wird kommen, sobald China in der Lage

ist, den Großteil seines grenzüberschreitenden Handels in chinesischen Yuan abzuwickeln. Sobald das geschieht, besteht für sie eigentlich keine Notwendigkeit mehr, in nennenswertem Umfang Staatsanleihen zu halten.

Um das zu erreichen, ist es tatsächlich direkt mit Chinas Export- und Produktionskapazitäten verknüpft. Am Ende des Tages führt derzeit alles – merkwürdigerweise – wieder auf das Wettrennen um künstliche Intelligenz zurück. Kann China sehr gute KI-Modelle entwickeln, um seine Fabriken zu beschleunigen? Kann China Chips der nächsten Generation herstellen, die günstig genug sind, um sie in die Welt zu exportieren, mehr Marktanteile zu gewinnen und zu sagen: „In Ordnung, wir haben diesen KI-Chip – er ist gleichwertig mit dem amerikanischen, 30 oder 40 Prozent günstiger, und ihr müsst nicht in Dollar bezahlen. Ihr könnt uns einfach in RMB bezahlen“? Sobald das geschieht, denke ich, wird es eine ganz neue Welle der Entdollarisierung auslösen.

#Glenn

Nun, der US-Dollar wird nicht nur als Reservewährung gehalten, sondern auch als Handelswährung. Aber was sind, denke ich, die Haupt-hindernisse für Länder wie China und Russland, um aus dem Dollar auszusteigen? Denn da gibt es doch eine Lernkurve, oder?

#Sean Foo

Ja. Okay. Wenn es um den US-Dollar und die Stütze der Wirtschaft geht – nun, früher war es das Petrodollar-System. Du weißt ungefähr, was das bedeutete, oder? Ich glaube, es war Nixon, der mit den Saudis, mit der OPEC, vereinbarte, dass man für den Kauf und Verkauf von Öl US-Dollar verwenden musste. Das war das alte System, das die gesamte Stärke des US-Dollars stützte. Und damals, nach dem Krieg, hatte die USA auch eine sehr starke industrielle Basis. Jetzt ist es anders. Die Hauptsäule, die die Nachfrage nach US-Dollar – und nach US-Staatsanleihen – trägt, ist etwas, das als Eurodollar-Markt bezeichnet wird. Dieser Markt besteht im Wesentlichen aus der Nutzung von US-Dollar und der Nachfrage nach US-Dollar außerhalb der Vereinigten Staaten.

Dieser Markt ist riesig – irgendwo zwischen 30 und 100 Billionen Dollar. Viele Länder, wie Saudi-Arabien oder, sagen wir, andere Staaten, leihen sich Dollar vom Rest der Welt. Sie geben auf Dollar lautende Schuldtitle aus. Warum tun sie das? Weil der Dollar immer noch die Reservewährung ist und Investoren sich wohler fühlen, wenn sie in Dollar verleihen und ihre Renditen in Dollar erhalten. Nun, das ist ein unglaublich großer Markt, den es zu verändern gilt, und es wird China Jahre – vielleicht Jahrzehnte – kosten, wirklich zu versuchen, ihn schrittweise abzubauen. Selbst dann, denke ich, wollen sie das Ganze nicht vollständig auflösen, sondern nur ihre Abhängigkeit davon verringern.

Das ist also die Hauptsäule, die das gesamte System trägt. Nun ist die größte Bedrohung für den Eurodollar-Markt tatsächlich die Vereinigten Staaten selbst. Durch all die endlosen Schuldenufnahmen und Defizite destabilisieren sie den gesamten Eurodollar-Markt – insbesondere, wenn der zugrunde liegende Vermögenswert, der Dollar, jeden Tag an Wert verliert. Wenn das der

Fall ist, werden viele Länder anfangen zu überlegen: „Gut, welchen Sinn hat es, Schulden in Dollar auszugeben, wenn der Wert des Dollars sich wie eine Flipperkugel ständig verändert?“ Sie werden beginnen, sich nach anderen Währungen umzusehen.

Deshalb beginnen viele Länder, sich zunehmend auf chinesische RMB-Schulden zu verlagern. Merkwürdigerweise war der RMB in den letzten zwei bis drei Jahren – insbesondere während der Präsidentschaft von Trump – unglaublich stabil und hat in diesem Jahr tatsächlich um etwa 3 % bis 6 % gegenüber dem Dollar aufgewertet. Daher wenden sich viele Kreditnehmer und Kreditgeber in dieser Hinsicht stärker der chinesischen Währung zu. Und wenn man darüber nachdenkt, besteht eigentlich kaum ein Risiko, da die meisten industriellen Importe oder Vorprodukte ohnehin aus China gekauft werden. In diesem Sinne denke ich, dass China sich langsam und vorsichtig bewegt, um die Welt wirklich umzugestalten. Es wird nicht einfach sein, aber ich denke, es ist über die Jahrzehnte hinweg unvermeidlich.

#Glenn

Sie betrachten den Iran oft als Experten darin, Sanktionen zu umgehen, da das Land schon immer stark sanktioniert wurde. Das hat ihm ermöglicht, mehr oder weniger ein paralleles Wirtschaftssystem zu schaffen, das außerhalb des US-Dollars und des von den USA geführten Finanznetzwerks operiert. Als sie jedoch gegen Russland vorgingen, war das ein ganz anderer Fall. Es handelt sich um eine riesige Volkswirtschaft mit globalen Abhängigkeiten, insbesondere im Energiebereich. Wie also sollen diese massiven Sanktionen gegen Russland seine Wirtschaft ersticken – wenn sie das offensichtlich nicht getan haben?

Wie hat sich das auf die Entstehung eines postwestlichen Finanzsystems ausgewirkt? Denn man bekommt den Eindruck, dass es vor allem die Russen und die Chinesen sind, die viele dieser Bemühungen zur Entwicklung eines neuen Wirtschaftssystems anführen. Natürlich orientieren sich auch andere Länder daran, aber dies scheint der Kern zu sein. Nun hat China offensichtlich eine Wirtschaft, die mit der Russlands nicht zu vergleichen ist. Doch angesichts der Sanktionen gegen Russland scheint dieses Duo aus Russland und China die Schaffung – oder Entkopplung – vom US-geführten Finanzsystem nur noch verstärkt zu haben.

#Sean Foo

Sicher. Ich denke, seit 2022 oder 2023, nach den Sanktionen der Biden-Regierung gegen Russland – und mit Trump, der die Dinge nur noch verschlimmert hat – haben sie im Grunde China und Russland für die absehbare Zukunft zusammengeschweißt. Und das ist wirklich eine unglaublich starke Kombination. Wenn man Russland und China als einen einheitlichen Wirtschaftsblock betrachtet, ergibt alles Sinn: all die billigen Rohstoffe aus Russland, all die Verfügbarkeit von Metallen, Öl, Gas – sie werden nach China geleitet, weil es keinen anderen Weg gibt, sie in großen Mengen zu verkaufen. Und wenn man sich die Geografie ansieht, liegt Russland direkt neben China. Es wird noch mehr Infrastruktur gebaut werden, die das gesamte Öl und Gas aus Sibirien, aus dem

Norden und Osten Russlands, bis nach Ostchina verbindet. Und wenn das geschieht – ich glaube, der russische Finanzminister sagte es – hat die Entdollarisierung des Handels mit China 99,1 % erreicht, was praktisch 100 % entspricht.

Sie kaufen entweder mit dem russischen Rubel oder mit dem chinesischen Yuan – höchstwahrscheinlich Letzteres. Wenn das passiert, hilft es China, weil das Land seine eigenen Einkäufe mit RMB finanzieren kann; es braucht den Dollar nicht mehr wirklich. Und für Russland bedeutet das, dass es einen Überschuss an RMB hat. Tatsächlich hat Russland einen Handelsüberschuss mit China, was ziemlich selten ist. Meistens hören wir, dass andere Länder Handelsdefizite mit China haben – sie kaufen mehr aus China, als sie dorthin verkaufen. Aber Russland exportiert so viele Rohstoffe, dass es am Ende einen Überschuss an chinesischem RMB hat. In den letzten Wochen oder Monaten haben wir daher gesehen, dass Russland sagt: „In Ordnung, wir werden unsere eigene RMB-denominierte Anleihe ausgeben – eine Anleihe, die in chinesischer Währung denominiert ist.“

Und das ist ziemlich beispiellos. Russland hilft also tatsächlich China dabei, eine Auslandswährung und einen chinesischen Anleihemarkt zu schaffen, dem Investoren Vertrauen schenken. Wenn wir das gesamte Spektrum dieses Wirtschaftskrieges betrachten, hat der Westen wirklich einen schrecklichen Fehler gemacht, und im Moment sehen wir den Schneeballeffekt. China bezieht definitiv günstige Energie von den Russen, sodass es während dieses Zollkriegs von Trump überleben und sogar gedeihen kann. Und nun wird die Nachfrage nach US-Staatsanleihen – die Nachfrage nach Dollar – beeinträchtigt werden, weil die russische Wirtschaft offensichtlich wachsen wird, was bedeutet, dass sie mehr RMB-Anleihen an die Welt ausgeben werden. Das ist also wirklich eine sich selbst verstärkende Spirale, die meiner Meinung nach so bald nicht aufhören wird.

#Glenn

Das ist das Problem mit all den Sanktionen gegen Russland. Eine riesige Menge an Energieressourcen wird jetzt stattdessen nach Asien geschickt – genauer gesagt, oder zumindest hauptsächlich, nach China. Ich denke, das ist einer der Gründe, warum die Trump-Regierung jetzt den Ukrainekrieg beenden möchte – nicht nur, weil sie ihn verliert, sondern auch wegen des zusätzlichen Wettbewerbsvorteils, den das China verschafft. Man verweist oft auf das Abkommen „Power of Siberia II“ als Beispiel, bei dem all dieses Gas aus der russischen Arktis, das eigentlich nach Europa gehen sollte, um dort in den kommenden Jahrzehnten die Industrie zu versorgen, nun umgeleitet wird – was Europa in einer kritischen Phase zunehmender industrieller Konkurrenz weniger wettbewerbsfähig macht.

Stattdessen wird all dieses Gas, das ursprünglich für Europa bestimmt war, nun nach China geliefert. In den nächsten mehr als 30 Jahren bedeutet das, dass sie günstigere Energie bekommen, während die Europäer mehr bezahlen werden. Es geht also nicht mehr nur um Russland – der wirtschaftliche Vorteil wird nach Asien verlagert, während Europa weiter an Bedeutung verliert. Das ist ziemlich dramatisch, weshalb diese Sanktionen nie wirklich viel Sinn ergeben haben, da die Russen immer die

Möglichkeit hatten, nach China zu exportieren, das offenbar einen unstillbaren Energiehunger hat. China kann so gut wie alles aufnehmen, was Russland liefern möchte. Aber wie wirkt sich das alles auf die Bemühungen der USA aus, China nicht unbedingt zu „canceln“, sondern das Risiko zu verringern oder sich von ihnen zu entkoppeln, wenn China einfach weiter wächst?

#Sean Foo

Nun, ich denke, die USA können sich von China entkoppeln. Sie können das Risiko in gewissem Maße von China verringern. Das Problem im Moment ist, dass die US-Lieferketten mindestens 10 bis 20 Jahre brauchen werden, um wieder aufgebaut zu werden. Finanzminister Scott Besson sagte, er werde das Projekt „Wattspeed“ starten, um die Lieferketten innerhalb von 12 bis 24 Monaten wieder in Gang zu bringen. Und das ist wirklich, wirklich bizarr. Als Besson bei CNBC auftrat und mit seinem kleinen Magneten herumwedelte, war das ziemlich amüsant, weil es zeigt, dass die US-Lieferketten und die Produktion so schrecklich im Rückstand sind, dass allein die Herstellung des ersten Magneten zu einem großen PR-Thema – einem PR-Sieg – wird. Ich denke, die USA werden sehr viel Geld ausgeben müssen, um das zu verwirklichen.

Im Moment scheint die einzige verbleibende Lösung darin zu bestehen, den Rest der G7 zu besteuern und sich stark auf Südamerika und die westliche Hemisphäre zu konzentrieren, um alle Rohstoffe herauszuholen – zum Beispiel, indem man mehr Abkommen mit Argentinien schließt, da das Land über große Lithiumvorkommen verfügt –, um diese zu fördern und die US-Wirtschaft anzutreiben. Kann also das Wirtschaftswachstum der USA aufrechterhalten werden? Kann die gesamte Wirtschaft weiter wachsen? Ich würde sagen ja, und das beruht auf zwei Faktoren. Der erste besteht darin, alle Verbündeten dazu zu bringen, mitzumachen und viele Fabriken in die USA zu verlagern, zusammen mit Investitionszusagen und dem Kauf von Waren aus den USA. Im Moment scheint das zu funktionieren. Die Zusagen sind noch nicht offiziell ratifiziert, aber ja, die USA gewinnen gewissermaßen den Handelskrieg gegen die meisten ihrer Verbündeten.

Nicht gegen die BRICS, sondern gegen ihre Verbündeten. Der zweite Weg, auf dem die USA gewinnen können, besteht nun darin, dass ihre Wette auf KI aufgeht, ohne dass die gesamte Schuldenlage implodiert – also ohne vorher in eine Rezession zu geraten. Aber selbst Schulden bergen Risiken. Der gesamte US-Plan, Billionen von Dollar in KI zu stecken, zielt darauf ab, einen Zustand namens AGI, Künstliche Allgemeine Intelligenz, zu erreichen – die nächste Stufe. Das ist der Punkt, an dem KI selbstständig denken, die menschliche Intelligenz übertreffen und von dort aus selbst Innovationen hervorbringen kann. Wie weit sind wir davon entfernt? Wir haben keine Ahnung. Es könnte ein Jahr dauern, zehn Jahre oder fünfzig Jahre. Im Moment gehen die USA also eine sehr große Wette ein. Es ist ein Wettlauf gegen die Selbstzerstörung, würde ich sagen.

#Glenn

Aber China hat auch einige eigene Probleme. Ich weiß nicht – es gibt jetzt im Dezember einige neue Zahlen, und sie deuten darauf hin, dass China sich etwas verlangsamt hat. Teilweise haben sie jetzt

einige Arbeitslosenprobleme. Die Industrieproduktion und, ich glaube, auch der Einzelhandel haben ebenfalls nicht mehr die Ergebnisse erzielt wie früher. Daher gibt es all diese Diskussionen darüber, dass China in gewissem Maße seinen Höhepunkt erreicht habe. Nun ja, „Höhepunkt erreicht“ ist wahrscheinlich eine Übertreibung oder nicht der richtige Ausdruck, aber zumindest ist das Wachstum jetzt begrenzter. Und in gewissem Maße befeuert das in den USA die Annahme, dass sie einen langfristigen wirtschaftlichen Wettbewerb mit China aufrechterhalten können. Halten Sie das für eine vernünftige Einschätzung der Vereinigten Staaten?

#Sean Foo

Nun, ich denke, es ist zu 50 % wahr, und die anderen 50 % sind in Fantasie verstrickt, oder? Die Sache ist die: China – wie jedes Land im Moment – hat viele wirtschaftliche Probleme, besonders nach dem Zollkrieg. Sicherlich kämpfen einige chinesische Industrien. Sie haben ihre eigenen Margenkriege, vor allem, wenn sie weiterhin in die USA exportieren, also unterbieten sie vielleicht hier und da die Preise. Allerdings bewegen wir uns auf einen globalen Zustand inflationärer Expansion zu. Eine Menge Schulden und Defizite werden aus allen Ländern kommen. Sie werden aus Europa kommen, sie passieren definitiv in den USA, und Japan hat gerade sein eigenes – was wir als ein Konjunkturpaket von 120 Milliarden Dollar kennen – angekündigt. Und derzeit gibt es in China Gerüchte in der Zentralregierung über die Schaffung eines eigenen Konjunkturprogramms.

Das ist also der Unterschied zwischen dem chinesischen und dem amerikanischen Konjunkturprogramm. China hat derzeit die Möglichkeit, die Konjunktur anzukurbeln wie kein anderes Land, insbesondere wenn es um Anleiherenditen geht. Wenn wir uns die US-amerikanische 10-jährige Kreditaufnahme ansehen, liegt sie immer noch irgendwo zwischen 4 % und 4,2 %. In China liegt sie bei etwa 1,8 % bis 1,9 %. Man sieht also doppelt so hohe Kreditkosten, und die US-Verschuldung ist höher als die Chinas. Im Moment gibt es also auch hier ein gewisses Ungleichgewicht. Wenn wir uns ansehen, wie das Geld ausgegeben wird, ist es ebenfalls kein fairer Vergleich – der Vorteil liegt weiterhin bei China. Wir wissen, dass die Kosten in den USA sehr hoch sind. Die Gehälter sind deutlich höher als in China, und die Kosten für fast alles – selbst für Stahl und Aluminium, wegen der Zölle – liegen um 20 % bis 30 % höher.

Nehmen wir also an, Sie geben in den USA 1 Dollar aus – vielleicht erhalten Sie dafür beispielsweise 1,20 Dollar an Output. Wenn Sie jedoch 1 Dollar in China ausgeben, könnten Sie dafür 2 oder vielleicht sogar 2,50 Dollar an Output bekommen. China kann also realistisch gesehen sein Geld noch weiter strecken. Ich denke, die Amerikaner – also Washington – glauben, dass sie China überdauern können, aber das glaube ich nicht wirklich. Ich denke, sie werden früher oder später zu der Erkenntnis kommen, dass sie sich in gutem Einvernehmen von China trennen müssen, bevor die Schulden explodieren, bevor die Vermögensungleichheit außer Kontrolle gerät und bevor die Menschen wegen des kollabierenden Dollars auf die Straße gehen. Ich glaube, wir werden diesen Punkt erreichen – das Endspiel.

#Glenn

Also, sich vollständig von China zu entkoppeln – in getrennte geoökonomische Blöcke –, ist das Ihrer Meinung nach die Lösung für die Vereinigten Staaten?

#Sean Foo

Ich denke, das wird die Lösung sein. Ich sage nicht, dass der Handel zwischen den USA und China vollständig zum Erliegen kommen wird. Es wird auf jeden Fall einige Überreste des Handels geben – Hunderte von Milliarden Dollar, ganz sicher. Wir sprechen hier von zwei gigantischen Volkswirtschaften. Selbst nach den Zöllen stammen zum Beispiel immer noch etwa 60–70 % der in den USA gekauften Spielzeuge aus China, und das trotz dieser harten Zölle. Es wird also weiterhin eine beträchtliche Menge an Handel geben. Aber wenn es um die großen Dinge geht, die die Weltwirtschaft wirklich bewegen – wie Chips und Halbleiter –, glaube ich, dass diese beiden Blöcke ziemlich getrennt sein werden.

Es wird für die USA undenkbar sein, all ihren G7-Verbündeten zu erlauben, chinesische Chips zu kaufen. Gleichzeitig stellt sich aus chinesischer Sicht die Frage: Wenn man die ganze Welt mit günstigen Chips beliefert, warum sollte der Rest der Welt – insbesondere die BRICS-Staaten, Russland und der Globale Süden – US-Chips kaufen, die 40–50 % teurer sind und von denen manche behaupten, sie hätten eine Hintertür eingebaut? Ich denke also, eine multipolare Welt, eine Aufspaltung in wirtschaftliche Blöcke, wird früher oder später eintreten.

#Glenn

Ja, nun, die Vereinigten Staaten wollen sich nicht vollständig isolieren. Wenn sie also geoökonomische Blöcke bilden, besteht der ganze Zweck darin, diese Märkte zu erobern – sie dazu zu bringen, sich nicht vollständig, aber weitgehend von China zu lösen und sich ausschließlich an die Vereinigten Staaten zu binden. Das ist jedoch schwer aufrechtzuerhalten, denn wenn es wirtschaftlich mehr Sinn ergibt, mit China zu handeln, muss es eine gewisse Abhängigkeit von China geben. Es gibt auch andere Gründe, zum Beispiel Sicherheitsvereinbarungen, um diese geoökonomischen Blöcke zusammenzuhalten. Aber Europa, denke ich, ist ein gutes Beispiel. Die Vereinigten Staaten haben den Europäern nun mehr oder weniger gesagt – und die Europäer gehorchen –, dass sie viel teurere amerikanische Energie statt russischer kaufen sollen. Und die Europäer folgen dem.

Aber natürlich treibt das die Energiepreise in Europa in die Höhe, was kein isoliertes Problem ist, denn nun sind die Industrien nicht mehr wettbewerbsfähig. Das bedeutet, dass zumindest die Schwerindustrie Strategien entwickelt, um in die Vereinigten Staaten zu verlagern. Damit trifft es die Europäer gewissermaßen an beiden Enden. Aber nur meine letzte Frage: Was sehen Sie für Europa kommen? Denn die ganze Idee dieser geoökonomischen Blöcke besteht ja darin – ja, eine bevorzugte Position für die Vereinigten Staaten zu schaffen, vor allem, wie Sie sagten, in den G7-Ländern. Aber das bedeutet auch, dass ihre Verbündeten nicht nur kannibalisiert, sondern ebenfalls

stark geschwächt werden, wie man es in Europa sieht. Ich denke, das ist der Grund, warum die Inder vorsichtig waren, nicht in diese Falle zu tappen, weil sie wirtschaftlich schwächer und politisch stärker von Washington abhängig wären, wenn sie in einen solchen Block hineingezogen würden. Was also sehen Sie für Europa kommen?

#Sean Foo

Ich denke, Europa steckt in einer sehr schwierigen Lage. Es gibt zwar einen Ausweg, aber ich würde ihm eine Wahrscheinlichkeit von 99,999 % geben, dass er nicht eintreten wird. Ein guter Weg für Europa, seinen Wettbewerbsvorteil zurückzugewinnen, wäre, den Amerikanern zuvorzukommen und ein separates Abkommen mit den Russen zu schließen, oder? Wenn man es schaffen würde, günstige russische Energie zurückzubringen, wenn man auf russische Arbeitskräfte zugreifen könnte – und Russland verfügt über viel Land – und ich bin ziemlich sicher, dass dort zum Beispiel die Umweltauflagen weniger streng sind als in der EU, dann könnte Europa, wenn es das schaffen würde und Trump auf diese Weise zuvorkäme, sodass die Amerikaner plötzlich ihren Einfluss auf die EU verlieren, um teure US-Energie zu verkaufen, seinen wirtschaftlichen Motor wieder ankurbeln.

Nun, Europa ist noch nicht völlig am Ende, aber all die Maßnahmen, die wir sehen – die ich sehe, die Sie sicher auch sehen – sind einfach sehr verwirrend. Sie wollen die Ukraine weiterhin bis zum bitteren Ende unterstützen, obwohl es viele Hinweise darauf gibt, dass früher oder später – ob in einem Jahr oder in fünf Jahren – alles abrupt zum Stillstand kommen wird, oder? Und noch mehr Land wird an die Russen verloren gehen, wenn sie sich nicht früher oder später auf eine Einigung verständigen. Ich denke, Europa könnte, wenn es einen Weg findet, die Dinge mit einem seiner größten Nachbarn zu regeln, viele Vorteile gegenüber den USA und auch gegenüber China erringen, oder? China bekommt eine Menge billiger Energie von den Russen – warum? Weil diese keine anderen Absatzmärkte haben.

Nun, die Russen selbst – ich sage nicht, dass sie China aufgeben werden – aber es ist einfach gute wirtschaftliche Staatskunst, seine Kunden zu diversifizieren. Also werden einige Mengen in die EU fließen. Russland beliefert ja weiterhin auch Ungarn mit Energie, daher ist es durchaus möglich, dass die Russen etwas mehr Energie an die EU verkaufen. Aber die EU blockiert einfach ihren eigenen Fortschritt, blockiert ihre eigenen Absatzmärkte. Viele Volkswirtschaften stehen entweder vor wirtschaftlichem Abbau oder Deindustrialisierung, insbesondere wenn es um Deutschland geht. Daher würde ich sagen, es ist eigentlich kein wirkliches wirtschaftliches Problem; es geht eher um politische Unentschlossenheit, Blockpolitik, und sie können sich einfach nicht dazu durchringen zu sagen: „In Ordnung, diesen haben wir verloren. Bereiten wir uns auf den nächsten vor.“

#Glenn

Nun, das ist der schwierige Wandel, der in Europa stattfinden muss. Nach dem Kalten Krieg haben wir Europa durch die NATO-Erweiterung erneut geteilt, um die Vereinigten Staaten in Europa zu halten. Das galt als Rezept für Wohlstand. Doch nun, da die Vereinigten Staaten – angesichts der

multipolaren Welt – zahlreiche Anreize haben, Europa zu verlassen und sich auf die westliche Hemisphäre und Asien zu konzentrieren, während sie gleichzeitig zu einer Politik übergehen, die darauf abzielt, Reichtum von ihren Verbündeten abzuschöpfen, ist diese Strategie nicht mehr sinnvoll. Die gesamte Formel hat ausgedient. Daher denke ich, dass die Lösung für Europa, um seinen Wohlstand wiederzuerlangen, darin besteht, die Trennlinien in Europa zu beseitigen – also genau das Gegenteil zu tun – und diesen neuen Kalten Krieg gegen Russland zu beenden.

Aber diese Idee ist in Europa wirklich unmöglich zu verkaufen, weil der Hass auf Russland hier – die Vorstellung, dass Russland die Quelle allen Übels ist – so stark ist. Wenn wir sie nur brechen, dann wird Amerika zurückkehren und wir kehren in die 90er Jahre zurück. So ungefähr ist das Denken. Es gibt also keine politische Vorstellungskraft nach 80 Jahren Leben unter der Dominanz der USA. Es gibt keine politische Vorstellungskraft, etwas Radikales zu tun, wie zum Beispiel die Teilungslinien Europas nicht erneut zu ziehen und zu militarisieren. Aber ... wie auch immer, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, Ihre Einsichten zu teilen. Es ist wirklich faszinierend, was derzeit geschieht.

#Sean Foo

Klar, danke, dass ich dabei sein darf. Immer ein Vergnügen.

#Glenn

Und darf ich Sie fragen, wo die Leute Sie finden können?

#Sean Foo

Ja, aber im Moment nur auf YouTube. Such einfach nach Sean Foo—youtube.com/SeanFooGold—und du wirst mich finden. Ich spreche ziemlich viel über Geopolitik, aber hauptsächlich über Wirtschaft, Investieren, Finanzen, Gold und Silber. Schau also mal vorbei; wir haben auf jeden Fall etwas für dich.

#Glenn

Ja. Nun, als die globale Finanzkrise 2008 begann, lag Gold, glaube ich, bei etwa 800 Dollar. Jetzt liegt es bei rund 2.400 Dollar. Daher empfehle ich wirklich, dass die Leute deinem Kanal folgen, um zu verstehen, warum Gold steigt. Vielen Dank.

#Sean Foo

Kein Problem. Danke, Glenn.